

Zum Manifest des Kochens von Arpad Dobriban

Das Manifest des Kochens ist ein Auflagenobjekt, Stempeldruck auf Papier, ca. 80 cm hoch. Der Text ist aus einzeln geschnittenen Versalien akkurat auf braunes Packpapier gestempelt. Es gibt keine Trennung zwischen den einzelnen Wörtern, der Künstler hat die Wörter bewusst ohne Zwischenräume wie eine Buchstabenkette lückenlos aneinandergereiht. Die Lektüre erfordert Zeit und zwingt zum genauen Hinschauen. Dies ist eines der mannigfachen Stilmittel, mit denen Arpad Dobriban sein textliches Werk bereichert, um das Interesse und den Genuss an der Lektüre zu steigern.

Der „Horror vacui“ (das Vermeiden von Freiräumen auf dem kostbaren wie teuren Beschreibstoff) ist ein Charakteristikum mittelalterlicher Textanordnung auf der Manuskriptseite. Indem Arpad Dobriban die Assoziation an eine historische Schrift weckt und gleichzeitig einfaches braunes Packpapier verwendet, baut er einen Spannungsbogen auf, steigert die Wahrnehmung und erhöht die Aufmerksamkeit für den Inhalt des Manifestes. Der Text bildet die Quintessenz der praktischen Erfahrungen des Künstlers, seiner gemeinschaftlichen Erlebnisse beim Kochen und Essen, seiner singulären Gedanken, gewonnen aus der langjährigen intensiven Recherche zur Kulturtechnik des Kochens, die den Menschen von den anderen Lebewesen unterscheidet, die sich hier zu der mahnenden Botschaft verdichten, dass die Kultur des Kochens, wie jede Kultur der Hingabe, der Pflege, der Tradition bedarf, um lebendig zu bleiben.